

FACHSCHAFT PHILOSOPHIE DER RHEINISCHEN
FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN
Raum 119
Am Hof 1
5300 Bonn 1



An den
Wissenschaftsausschuß des
Landtages von Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtages 1
4000 Düsseldorf 1

Bonn, den 6.12.1988

Sehr geehrte Damen und Herren !

Wir Studentinnen und Studenten der Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn halten die im Entwurf zu "Perspektiven der Hochschulentwicklung" ("Strukturplan") vorgesehenen Maßnahmen (Stellenstreichungen, einseitige Ausrichtung der Forschung an wirtschaftlichen Interessen) für unannehmbar. Die nordrhein-westfälische Hochschul- und Wissenschaftspolitik darf sich nicht jenem Fetisch der Neuzeit verschreiben, der "ökonomisch-technischer Fortschritt" heißt. Denn ein unkontrollierter und orientierungslos sich bewegender Fortschritt führt, wie man schon jetzt beständig sehen kann, früher oder später zu irreparablen Schäden.

Die Geistes-, Sozial- und Gesellschaftswissenschaften sowie die Philosophie können die Bedingungen einer möglichst schadensfreien ökonomisch-technischen Entwicklung beurteilen. Vor allem aber eröffnen sie den Blick für jenen humanen und kulturellen Bereich, welcher den technischen und wirtschaftlichen Fortschritt überhaupt erst sinnvoll macht. Eben deswegen ist die Philosophie auch "nützlich" - in einer Weise freilich, die sich quantitativ (bspw. als Steigerung von Produktivität) grundsätzlich nicht fassen läßt. Eine Universität ist kein Wirtschaftsunternehmen. Auch die Rede von "Berufseinmündungsschwierigkeiten" trifft darum nicht den Sachverhalt. Sie verschleiert vielmehr die wirkliche Absicht einer verantwortungslosen und universitätsfeindlichen Politik.

Daher fordern wir Studentinnen und Studenten der Philosophie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Sie auf, sich dafür einzusetzen, daß

- 1). der Entwurf zu "Perspektiven der Hochschulentwicklung" ("Strukturplan") nicht verwirklicht und
- 2). der Politik einer fortschreitenden Austrocknung der Philosophischen Fakultäten eine klare Absage erteilt wird.

Um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen, haben wir uns in den vergangenen Wochen an die Öffentlichkeit gewandt und Unterschriften von mehr als *10.000 Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes gesammelt. Diese Bürgerinnen und Bürger teilen die oben dargelegte Ansicht und verurteilen die im Entwurf zu "Perspektiven der Hochschulentwicklung" ("Strukturplan") vorgesehenen Maßnahmen (insbesondere die Streichungen von Stellen in einer Zeit hoffnungsloser Überlastung der Philosophischen Fakultäten). Die ursprünglich für den Petitionsausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen vorgesehenen Listen mit den Unterschriften lassen wir Ihnen beiliegend zugehen, da Sie für die Zukunft der nordrhein-westfälischen Hochschulen und so der Wissenschaft in diesem Land maßgeblich verantwortlich sind.

In der Hoffnung bei Ihnen eine angemessene politische Unterstützung für unser Anliegen zu finden, verbleiben stellvertretend für die Fachschaft Philosophie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Ihre

Wolfgang Fintel *Jens Kasper*
Thomas Jansen
Hermann-Christoph Jäger

*) Insgesamt wurden 12.135 Unterschriften überreicht, die im Referat I.1 eingesehen werden können.

NRW läßt seine Köpfe rollen - Stellenstreichungen an der Universität Bonn !

2

Im Eilverfahren holt die Landesregierung zum Rundumschlag gegen die Geisteswissenschaften aus. Am 6. Dezember soll in Düsseldorf der Entwurf zu "Perspektiven der Hochschulentwicklung" ("Strukturplan") für die nordrhein-westfälischen Hochschulen verabschiedet werden, der zahllose Kürzungen im Bereich der Geisteswissenschaften vorsieht : landesweit über 450 Stellen, allein an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn mindestens 36 Stellen.

Werden die Geisteswissenschaften zu "Geisterwissenschaften" ?

Am härtesten trifft diese Entscheidung in Bonn neben der Germanistik die Philosophie. Hier sollen allein 5 Stellen gestrichen werden. Damit verbleiben an den Philosophischen Seminaren noch 11 Professoren bzw. Privatdozenten für ca. 2200 Studierende. Das bedeutet : auf einen Professor kommen ca. 200 Studierende. Zum Vergleich : für Schulen ist ein Lehrer-Schüler-Verhältnis von - schlimmstenfalls - 1:24,8 vorgeschrieben.

Lehre und Forschung ?

Kern des Studiums sind neben den Vorlesungen die Seminarveranstaltungen und Übungen. Hier sollen die Studierenden mit ihren Professoren in kleinen Gruppen intensiv wissenschaftliche Forschung betreiben. Die tatsächliche Lage spricht diesem Ziel heute schon Hohn : auch ohne Kürzungen sind Übungen mit über 100(!) Teilnehmern keine Seltenheit. Wie soll das erst nach den Stellenstreichungen werden ?

Mehr Studierende bedeutet für die Dozenten : mehr Bürokratie; weniger Dozenten bedeutet für die Studierenden weniger Lehrveranstaltungen und längere Studienzeiten. Wer kann das wollen ?

Das Ergebnis

Bis jetzt ist die Zahl der Studierenden an der Universität Bonn ständig gestiegen : von etwa 5.000 Studierenden im Jahr 1950 auf ca. 43.000 in diesem Jahr. Dazu steht der Anstieg der Dozentenzahl in keinem Verhältnis, was die Ursache der heute schon katastrophalen Überfüllung der Universität ist. Im Gegensatz zu den Prognosen der Landesregierung stieg die Zahl der Studienanfänger auch in diesem Jahr drastisch an. Eine Entspannung der untragbaren Situation ist also nicht in Sicht. Im Gegenteil : eine Verschärfung ist abzusehen. Kürzungen zum jetzigen Zeitpunkt müssen daher zum tödlichen Schlag gegen die Bonner Geisteswissenschaften werden.

Geistlos in's nächste Jahrtausend ?!

V.i.S.d.P.: Ursula Faubel, c/o Fachschaft Philosophie der Universität Bonn,
Raum 119, Am Hof 1, 5300 Bonn1

bitte wenden

Studenten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wehren sich gegen die Pläne der nordrhein-westfälischen Landesregierung. Bitte unterstützen Sie unsere Ablehnung,

3

- indem Sie mündlich oder schriftlich Ihre(n) Landtagsabgeordnete(n) auffordern, gegen den "Strukturplan" zu arbeiten;
- durch Ihre Unterschrift und die Sammlung weiterer Unterschriften.

An den
Petitionsausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen

Wir, die unterzeichnenden Bürgerinnen und Bürger, fordern den Petitionsausschuß des Landtages von Nordrhein-Westfalen auf, sich dafür einzusetzen, daß

1. der Entwurf zu "Perspektiven der Hochschulentwicklung" ("Strukturplan") nicht verwirklicht und
2. der Politik einer fortschreitenden Austrocknung der Geisteswissenschaften eine klare Absage erteilt wird.

Name, Vorname	Straße, Hausnummer	PLZ, Wohnort	Unterschrift
Brockmann, Emy	Römerstr. 94	3000 Köln 50	B. Brockmann
Schmidt, Gaby	Blumen-August Str. 81	5300 Bonn	G. Schmidt
BEYERLE, JONAS	ALLER STR 63	5 KÖLN 71	J. Beyerle
Jung, Ina	Utrechtstr. 5	5000 Köln 1	Ina Jung
Broedmann Julia	Wiefeldstr. 19	5205 St. Augustin	Broedmann
Trensch, Bernel	Tugdlweg	5300 Bonn	Trensch
Kathoa Senait	Bunnenbrunnent	53 BONN	Senait
Carola Pichler	Breme Str. 1	5 K 1	Pichler
Thomars	Alfterer Str. 144	5305 Alfter	Thomars
		53 Bonn	
Friender, Achim	Noeggerathstr. 30	53 Bonn	Friender
Sponto, Meisel	Rosmarinheide 5	5210 Troisdorf	Sponto
Weyersfels, Birgit	Kessenicher Str. 13	5300 Bonn 1	Weyersfels
Lucie Bernd	Jagdweg 1a	5300 Bonn 1	Lucie
Hesse, Gundula	Saßbergweg 23	53 Bonn 1	Hesse
Johanns, Hea	Willowstr. 13	5357 Niederraden	Johanns
Wiegand, Ralph	Rochumstr. 73	5300 BN 1	R. Wiegand

Bitte senden Sie daß unterschriebene Flugblatt zurück an:
Fachschaft Philosophie der Universität Bonn, R. 119, Am Hof 1, 5300 Bonn 1
Vielen Dank!

Es folgen 12.118 Unterschriften, die im Referat I.1. eingesehen werden können.